

## Auf Kosten anderer leben – wie hoch sind diese Kosten eigentlich?

### Projekt futuro berechnet „nachhaltige Preise“ für Produkte



Das Zeichen für „futuro“ erinnert an den Euro. Beides stellt einen Preis dar; der € ist der „Marktpreis“, der von den Konsumenten bezahlt wird, während der f einen fiktiven „nachhaltigen Preis“ darstellt, der Nachhaltigkeit in Form ökologischer und sozialer Kriterien berücksichtigt.

Im Jahr 2003 wurde der Algorithmus zur Berechnung dieses futuro-Produktpreises für die 6 Nachhaltigkeitskriterien Entlohnung, Sozialstandards, CO2-Emissionen, Flächenverbrauch, Toxizität, Materialverbrauch in einer ersten Fassung fertiggestellt.

Basiszahlen des Algorithmus sind z.B.: Die „**österreichische Entlohnungsgerechtigkeit**“, das ist jener Geldbetrag, welcher den österreichischen KonsumentInnen „erspart“ bleibt, weil in den Produktions/Handelsländern des Produktes die Arbeit schlechter entlohnt wird, als im österreichischen Durchschnitt für dieselbe Art der Arbeit bezahlt wird, wobei die Kaufkraftunterschiede in der Berechnung natürlich berücksichtigt werden. Oder der „**österreichische CO2-Konsum**“, das sind die CO2-Äquivalente, welche in sämtlichen in Österreich konsumierten Produkten stecken (importierte und auch hier erzeugte Produkte). Diese Größe kann dem einzelnen mehr Handlungsrelevanz vermitteln als die „österreichischen CO2-Emissionen“, von denen man immer wieder liest, welche aber nicht den Konsum sondern die österreichische Produktion an CO2-Emissionen beziffern.

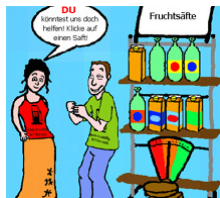
**Der nachhaltige Produktpreis** setzt sich aus objektiven Produkteigenschaften (z.B. Entlohnungsgerechtigkeit bzw. CO2-Emissionen bei der Produktion) und der demokratischen Gewichtung der Nachhaltigkeitskriterien zusammen. Ein Produktbewertungsleitfaden bzw. eine Datenerhebungsscheckliste ermöglichen nun relativ einfach, für beliebige Produkte den futuro-Preis zu berechnen. Beispielfhaft wurden 2003 Varianten von Apfel- und Orangensäften bewertet.

Siehe [www.futuro-preise.at/preise/](http://www.futuro-preise.at/preise/)

**Für 2004** ist geplant, den Algorithmus zu verfeinern und weitere Produkte zu bewerten. Weiters soll über eine konkrete Einführung der futuro-Preise im Handel weiter nachgedacht werden. 2003 wurde dazu in Zusammenarbeit mit dem Institut für Handelswissenschaften der Universität Graz eine Diplomarbeit zu diesem Thema betreut und mittlerweile abgeschlossen

## Nachhaltigkeit als Strategie(spiel)

### Aufruf zur Erfindung von Nachhaltigkeitsspielen



Die Einreichung von Spielideen, welche das Thema Nachhaltigkeit kommunizieren ist bis 31. Jänner 2004 möglich. Dazu wurden und werden auch regionale Spieleworkshops veranstaltet, in denen gemeinsam Spielideen entwickelt werden. Diese Workshops können von 2h bis zu mehreren Tagen angelegt sein und werden auch 2004 weitergeführt. Workshop-ModeratorInnen führen dieses Angebot auf Anfrage im Rahmen von Veranstaltungen bzw. Bildungsprogrammen durch.

2004 wird außerdem konstruktives Feedback zu den veröffentlichten Spielideen gesammelt. Unter anderem werden in vielen regionalen Spielezirkeln die Spiele ausprobiert und kommentiert. Ende 2004 erreichen die Spiele mit dem besten Feedback die Endrunde. Hier können die EinreicherInnen dieser Spiele im Rahmen eines Kreativworkshops mit Unterstützung von Spieleprofis letzte Hand an ihre Produkte legen.

Weiters entsteht im Rahmen des Projektes eine Liste „fairer“ und „nachhaltiger“ Spiele. Diese ist im Internet einsehbar und interaktiv kommentier- bzw erweiterbar.

Siehe [www.futuro-preise.at/spiel/](http://www.futuro-preise.at/spiel/)

**Einstimmung auf das Thema futuro – Spiel mit nachhaltigen Preisen – zum Beispiel auch mit dem kleinen futuro-Nachhaltigkeitsspiel:**

[www.futuro-preise.at/spiel/](http://www.futuro-preise.at/spiel/)